

**Donnerstag, 26. November 2020
19.40 Uhr bis 22.20 Uhr
im Bärenmatte- und Ortsbürgersaal, Zentrum Bärenmatte**

Vorsitz: Marco Genoni, Gemeindepräsident

Protokoll: Beatrice Räber, Gemeindegeschreiberin

Stimmzähler: Anja Ihle
Antonia Lienhart
Marion Ort
Ursula Wegmüller
Alexander Senn (Einsatz im Ortsbürgersaal)

weiter teilnehmende
Mitglieder des
Gemeinderates: Carmen Suter-Frey, Vizegemeindepräsidentin
Thomas Baumann, Gemeinderat
Daniel Rüetschi, Gemeinderat
Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Begrüssung

Marco Genoni, Gemeindepräsident:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich heisse Sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich Willkommen. Der Einlass hat etwas länger gedauert, da wir weitere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Ortsbürgersaal platziert haben und das Funktionieren des Abstimmungsprozederes sicherstellen mussten. Die Stimmung ist heute etwas anders als beim letzten Mal. Einerseits natürlich wegen Corona, den Masken usw. Andererseits, durch die damalige Anwesenheit der 60 Schülerinnen und Schüler an der letzten Gemeindeversammlung. (4. Klässler, die in der Schule gerade die Gemeinde Suhr durchgenommen haben, waren auch anwesend.) Der Zufall wollte es, dass gerade der Ausführungskredit für den Kindergarten Schmittegasse traktandiert war und die SchülerInnen ihre Freude über die Annahme kundgetan haben.

Die Bärenmatte bietet auch in Zeiten von Corona, dank den beiden grossen Räumen, genügend Platz. Dass die Luft im grossen Saal von unten kommt und die schlechte Luft oben wieder abgesaugt wird, ist nebst den Masken und dem Einhalten des Abstands ein grosser Vorteil.

Aus der Verwaltung sind anwesend: Die Gemeindeschreiberin Beatrice Räber und der Geschäftsführer Philippe Woodtli. Von der AZ Frau Rohner und Herr Vizentini und im Gästesektor von Aarefisch, Herr Willi Bolliger. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Ich habe auch eine traurige Mitteilung zu machen. Vor acht Jahren haben wir hier an der Gemeindeversammlung Herrn Georg Mayer zum Ehrenbürger ernannt und ihn für die grossen Verdienste, die er bei der Erforschung der Suhrer Geschichte im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Stammbäume der Ortsbürger geleistet hat, gewürdigt. Ich durfte Georg Maier zwei Mal besuchen und ihm zu einem runden Geburtstag gratulieren. Die Besuche waren immer sehr kurzweilig und interessant. Er ist im September dieses Jahres gestorben.

Ich möchte auf 2 bis 3 weitere Themen zu sprechen kommen. Wir hatten im September Grossratswahlen, wo Thomas Baumann glanzvoll in den Grossen Rat gewählt wurde. Dazu möchten wir ihm nochmals gratulieren und freuen uns, dass Suhr im Grossen Rat wieder vertreten ist. Danken möchten wir als Gemeinderat auch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Suhr die im Sommer den sechs Traktanden an der Urne zugestimmt haben. Ein wichtiger Schritt war auch die Urnenabstimmung im September über das weitere Vorgehen im Zukunftsraum. Es ist wichtig, dass wir nun gemeinsame Projekte anpacken. Dazu haben wir heute Abend gleich zwei Traktanden. Die Traglufthalle, welche ein regionales Projekt mehrerer Gemeinden ist und die Steuerfusserhöhung, welche es uns ermöglicht die Dienstleistungen aufrecht zu erhalten.

Ich komme jetzt zu den formellen Angelegenheiten:

Ich halte fest, dass wir Sie rechtzeitig zur Gemeindeversammlung aufgeboten haben. Die Akten zu den einzelnen Geschäften konnten während 14 Tagen bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden, ebenso das Budget 2019 bei der Abteilung Finanzen. Suhr zählt heute 5'701 Stimmberechtigte, 2'632 Männer und 3'069 Frauen. Damit ein Beschluss endgültig gefasst werden kann, müssen 20 % der Stimmberechtigten, das sind 1'140 Stimmberechtigte, zustimmen oder die Ablehnung kundtun. Diese Zahl erreichen wir nicht. Anwesend sind 218 Bürgerinnen und Bürger (3.8 %). Somit unterstehen die Beschlüsse dem fakultativen Referendum.

An der Gemeindeversammlung stimmen wir normalerweise offen ab. Wenn Sie eine geheime Abstimmung wünschen, müssen Sie dies vor dem Abstimmungsprozedere verlangen. $\frac{1}{4}$ der Anwesenden müsste einen solchen Antrag gutheissen. Es kann nur über Geschäfte beschlossen werden, die traktandiert sind. Unter dem Traktandum "Umfrage und Verschiedenes" können dem Gemeinderat Aufträge erteilt werden.

Es liegt mir daran, dass fair und offen diskutiert wird, dass wir unsere positive politische Kultur in Suhr auch leben und pflegen und dass die Meinungen von andersdenkenden Personen respektiert werden. In dem Sinne bitte ich Sie auch auf Beifall und Missfallensbezeugungen zu verzichten. Sofern Sie sich am Mikrofon melden, sind wir für die Protokollführung froh, wenn Sie Ihren Namen und Vornamen nennen.

Als Stimmzählerinnen amten Anja Ihle, Antonia Lienhart, Marion Ort, Ursula Wegmüller, in diesem Raum. Alexander Senn haben wir als Ersatz aufgeboten. Dieser ist jetzt im Einsatz im Ortsbürgersaal. Vielen Dank auch an sie für ihr Engagement.

Marco Genoni stellt die

Traktandenliste

wie folgt zur Diskussion:

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2019
2. Rechenschaftsbericht des Jahres 2019
3. Jahresrechnung 2019 mit Kreditabrechnungen
4. Schwimmbad Suhr-Buchs-Gränichen – Realisierung einer temporären Traglufthalle über dem 50 m Becken – Bruttokredit von Fr. 3'000'000, Anteil Gemeinde Suhr Fr. 450'000
5. Budget 2021 mit einer Steuerfusserhöhung von 4 % auf neu 112 %
6. Umfrage und Verschiedenes

Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt.

Traktandum 1 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2019

Antrag Gemeinderat

Es sei das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2019 zu genehmigen.

Marco Genoni

Ich bitte Herrn Stefano Bradanini, Mitglied der Finanzkommission, den Bericht zum Protokoll zu erstatten.

Bericht der Finanzkommission

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission hat das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2019 geprüft und keine Mängel festgestellt. Das Protokoll ist vollständig, die Darstellungen sind übersichtlich und die Schreibweise ist leicht verständlich.

Die Finanzkommission dankt der Sachbearbeiterin Sylvia Bregenzer und der Gemeindeschreiberin Beatrice Räber für die gute Arbeit.

Antrag der Finanzkommission

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und das Protokoll vom 28. November 2019 zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Traktandum 2 Rechenschaftsbericht des Jahres 2019

Antrag Gemeinderat

Es sei der gemeinderätliche Rechenschaftsbericht des Jahres 2019 zur Kenntnis zu nehmen.

Bericht der Finanzkommission

Der Rechenschaftsbericht gibt eine Übersicht über die vielfältigen Aufgaben der Behörden, Kommissionsmitglieder und der Verwaltung. Viele Dienstleitungen und Projekte wären aber ohne die Hilfe von Freiwilligen in dieser Form gar nicht möglich. Dieses Engagement für das Gemeinwohl verdient höchste Wertschätzung und grossen Respekt. Die Finanzkommission stellt einstimmig den Antrag, den Rechenschaftsbericht 2019 zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Traktandum 3 Jahresrechnung 2019 mit Kreditabrechnungen

Antrag Gemeinderat

- a) Es sei die Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde Suhr zu genehmigen.
- b) Es seien die Kreditabrechnungen
1. Neubau Dreifachkindergarten Schützenweg
 2. Neue Erschliessung und Anpassungen Umgebung Zentrum Bärenmatte
 3. Mischwasserbehandlungsanlage Becken Nr. 746
 4. Teilrevision Bauordnung/Zonenplan 2016 mit Hochhauskonzept
 5. Gestaltungsplan Suhr-Süd (Schützenweg) zu genehmigen.

Marco Genoni zeigt zuerst eine kurze Präsentation mit den wesentlichen Ergebnissen. Ausführlicher wird er auf die Kreditabrechnungen eingehen. Danach erstattet die Präsidentin der Finanzkommission, Frau Yvonne Dietiker, aus Sicht der Kommission Bericht und nach der Diskussion erfolgt die Abstimmung.

Marco Genoni

Als erstes sehen Sie die Ergebnisse des allgemeinen Haushalts, d.h. alle Dienstleistungen der Gemeinde mit Ausnahme der drei Spezialfinanzierungen Bärenmatte, Abfallwirtschaft und Abwasser, für welche eine separate Rechnung geführt wird.



Ergebnis allg. Haushalt

	RE 2019	BU 2019	RE 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Nettoaufwand (ohne Abschreibungen)	1'964	2'297	2'500
+ Abschreibungen	-4'093	-3'775	-2'809
= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-2'129	-1'478	-309
+ Ergebnis aus Finanzierung	938	898	933
= Operatives Ergebnis	-1'191	-580	624
+ Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-1'191	-580	624
(+ = Ertrags- / - = Aufwandüberschuss)			
Investitionsrechnung			
Ergebnis Investitionsrechnung	-4'872	-5'251	-4'958
+ Selbstfinanzierung	2'828	3'100	3'399
= Finanzierungsergebnis	-2'044	-2'151	-1'559
(+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)			

Gelb hervorgehoben sind dabei die bedeutendsten Kennzahlen. Das Ziel ist, gemäss kantonalen Vorgaben, beim operativen Ergebnis über mehrere Jahre eine schwarze Null zu erreichen. Im 2018 haben wir das erreicht. Bereits im Budget und dann auch in der Rechnung 2019 konnten diese Vorgaben jedoch nicht mehr erreicht werden. Die Rechnung 2019 ist um rund 0.6 Mio. Franken schlechter ausgefallen. Ein Teil davon ist auf die ausserordentlichen Abschreibungen zurück zu führen, die vorgenommen werden mussten und um 0.3 Mio. Franken zugenommen haben. Aus den übrigen Tätigkeiten fehlt ein Betrag von 0.3 Mio. Franken, was bei einem Umsatz von 40 Mio. Franken weniger als 1 % ausmacht, die wir im Budget daneben gelegen sind. Die negative Zahl bedeutet, dass wir einiges unternehmen müssen, wenn wir über mehrere Jahre eine schwarze Null erreichen möchten. Näher werde ich im Budget darauf eingehen und dabei die Perspektiven für die nächsten Jahre aufzeigen.

Bei den Investitionen liegen wir im 2019 bei 4.9 Mio. Die Selbstfinanzierung ist der Anteil, den wir im 2019 selber erwirtschaftet haben. Dieser liegt bei 2.8 Mio. Das Ziel ist eine Selbstfinanzierung von 4.0 Mio. zu erreichen. Die Zahlen sind bei den aufgeführten Investitionen weniger von Bedeutung, denn die Projekte laufen meistens über mehrere Jahre. Trotzdem verschafft es einen gewissen Überblick, was alles gelaufen ist.

Investitionen

Projekte Einwohnergemeinde allg. Haushalt	4'872
Investitionsbeiträge Kantonsstrassen	1'282
Projekte Gemeindestrassen / Strassenbeleuchtung	914
Neubau Schulhaus Vinci (mit Tiefgarage + Archiv)	2'054
Erweiterungsbau Trainingshalle Hofstattmatten	182
Sanierung Holzschneitzelheizung Schulzentrum Feld	159
Aussenanlagen Schulzentrum Dorf	150
Diverse weitere Projekte, gesamthaft	131

Nun komme ich bereits zu den Kreditabrechnungen. Zuerst die Mischwasserbehandlungsanlage. Einleitend werden ein paar Bilder gezeigt, die einen Eindruck verschaffen über was hier geredet wird. Das Ziel dieser Anlage ist, dass wenn es starke Regenfälle gibt, das schmutzige Wasser in diesem Becken aufgefangen wird und dann kontrolliert in die Kläranlage Aarau abgeleitet werden kann.

Im 2014 hat der Regierungsrat mittels Verfügung beschlossen, dass diese Anlage gebaut werden muss, nachdem die Einwohnergemeindeversammlung die entsprechenden Kreditanträge mehrmals abgelehnt hat. Weil dies aber eine Aufgabe von Bund und Kanton ist, konnte der Regierungsrat die Entscheide der Einwohnergemeinde aushebeln. Die Bauzeit dauerte von 2016 bis 2018 und konnte vor über 2 Jahren abgeschlossen werden.

Die Kreditüberschreitung bei der Mischwasserbehandlungsanlage Pfister beträgt 1.6 Mio. Die Anlage kostete 3.6 Mio. anstelle wie veranschlagt 2.0 Mio. Die Finanzkommission und die Parteipräsidenten wurden im September 2019 ausführlich über die Situation und die Hintergründe informiert.

Gründe für die Kostenüberschreitung

1. Die Zufahrt für die Lastwagen über das Pfister Areal war schwierig. Möbel Pfister machte ebenfalls noch Auflagen, welche die Arbeiten verkompliziert haben.
2. Als die Baugrube offengelegt wurde, kamen Fundamente von alten Bauten, Betonplatten und Kanäle usw. die nirgends eingezeichnet waren zum Vorschein, die entfernt und fachgerecht entsorgt werden mussten.
3. Bei der Planung ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Umlegungen von Leitungen (Strom, Gas, Swisscom usw.)
4. Einige Personen, die am Projekt beteiligt waren, wie Elektroplaner und Projektleiter mussten während des Projekts aus verschiedenen Gründen ausgetauscht werden. Es kam gesamthaft viel Negatives zusammen.

Massnahmen

1. Die Projektkostenkontrolle und die Gespräche zwischen Projektleiter und Projektverantwortlichem in der Gemeinde sind wichtig und zentral. Dies muss fest im Projektablauf verankert sein.
2. Die Meldepflicht des Ingenieurs muss bei der Vergabe der Aufträge klar formuliert sein. Entsprechende Auflagen sind in den Verträgen aufzuführen.
3. Das Team in der Bauverwaltung, Bereich Tiefbau, wurde durch eine entsprechende Fachperson ergänzt, die in der Lage ist diese Projekte sauber zu begleiten.

Diese Kosten werden nicht über die Steuereinnahmen abgerechnet, sondern über die Spezialfinanzierung im Bereich Abwasser.

Nun bitte ich die Präsidentin der Finanzkommission Yvonne Dietiker, die Stellungnahme der Finanzkommission zu verlesen.

Bericht der Finanzkommission

Yvonne Dietiker

Ein grosses Dankeschön geht wiederum an die Finanzverwaltung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Rechnung sauber geführt und die Unterlagen zeitgerecht zur Verfügung gestellt haben. Bei der Prüfung sind immer mehrere Personen beteiligt. Einerseits die Finanzkommission (Fiko) und andererseits auch unsere externe Revisionsstelle, die für die Bilanzprüfung zuständig ist. Dabei wurden auch die fünf erwähnten Kreditabrechnungen überprüft. Die Buchhaltung der Jahresrechnung wurde sauber und übersichtlich geführt. Die Bilanz-, Erfolgs- und Investitionsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein und die Buchführung, Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Details zur Prüfung finden Sie wie immer im Erläuterungsbericht der dem Bericht der Fiko beiliegt. Natürlich sind wir mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Es ist deutlich schlechter ausgefallen als budgetiert. Es gibt aber gute Gründe dafür. Es ist unschön, dass die Verschuldung zugenommen und der Selbstfinanzierungsgrad abgenommen hat und der Selbstfinanzierungsanteil leider wieder gestiegen ist. Die Fiko hat dies nicht überrascht, sondern dies vorausgesehen. Trotz allem stellen wir Ihnen den Antrag der Jahresrechnung zuzustimmen.

Ich komme nun zu den einzelnen Kreditabrechnungen. Die Fiko prüft jeweils die formelle und materielle Richtigkeit der Verbuchungen aller Rechnungen und ob die Subventionsansprüche gestellt worden sind. Wir vergleichen die Ausgaben mit den erbrachten Leistungen und dem ursprünglichen Kreditbeschluss. Die Kreditabrechnungen wurden sauber geführt. Die Anlage Nr. 746 kam deutlich teurer als geplant. Die zweite Anlage schloss dafür etwas günstiger ab. Das Projekt ist abgeschlossen, die Anlage ist in Betrieb und das Geld ist ausgegeben. Wichtig für die Finanzkommission ist, dass diese Abrechnung korrekt geführt wurde und das ist sie. Selbstverständlich darf eine solche Kreditüberschreitung nicht mehr vorkommen. Der Gemeinderat hat die Fehler erkannt und entsprechende Massnahmen wurden ergriffen. Die Finanzkommission hebt den "Mahnfinger" und bittet den Gemeinderat rechtzeitig beim Erkennen einer künftigen Kreditüberschreitung, sofort einen Zusatzkredit an der Gemeindeversammlung zu beantragen. Dies war hier leider nicht der Fall, hätte aber gemacht werden müssen.

Details zu diesen Kreditabrechnungen und die Befunde sehen Sie in unserem Erläuterungsbericht. Trotz dieser einen Kreditabrechnung die massiv überschritten wurde, beantragt die Finanzkommission alle Kreditabrechnungen zu genehmigen.

Diskussion

Beat Woodtli

Wir haben die Ausführungen des Gemeindepräsidenten und der Finanzkommission gehört. Der Gemeindepräsident ist auf die Punkte eingegangen, die zu dieser massiven Überschreitung geführt haben. Wir reden von 1.6 Mio. Franken, die nichts mit den Steuern

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2020

172

zu tun haben. Aber jeder der Wasser bezieht, zahlt auch Abwassergebühren und hat darum die 1.6 Mio. Franken bezahlt. Wenn sich in einem Projekt Schwierigkeiten abzeichnen - soll gemäss Finanzkommission - eine externe Fachstelle beigezogen werden und bei einer Kreditüberschreitung, sofort ein Zusatzkredit an der Gemeindeversammlung beantragt werden. Das ist alles. Wir reden aber von 1.6. Mio. Franken. Hätte das schon lange geforderte IKS (Internes Kontrollsystem) dies verhindern können? Die SVP verlangt eine Rückweisung dieser Kreditabrechnung Mischwasserbecken Nr. 746 und eine saubere Analyse des Prozesses, um aus diesen Fehlern zu lernen. Die Rechnung 2019 wird aber gutgeheissen.

Christoph Streuli

Die FDP unterstützt den Antrag der SVP. Es gibt aber noch ein paar Ergänzungen. Die Ausführungen, die der Gemeinderat gemacht hat, sind plausibel und nachvollziehbar. Diese reichen aber nicht. Es wurden grundlegende Fehler gemacht. Wenn man auf einem alten Industrieareal gräbt oder weiss man projiziert dort etwas, dann macht man im Vorfeld Abklärungen oder Sondierungen. Wenn einem dann später in der Bauphase in den Sinn kommt, dass man noch Leitungen verlegen muss, dann wurde nicht gut gearbeitet. Dies bedarf an Aufklärung. Es geht nicht um Schuldzuweisungen. Aber es geht um das Wissen, warum dies so passiert ist. Der Gemeinderat hat daraus schon Konsequenzen gezogen. Dennoch haben die Einwohnerinnen und Einwohner eine klarere Antwort verdient als nur die 4 bis 5 Punkte die aufgezeigt wurden. Aus diesem Grund unterstützt die FDP den Antrag der SVP.

Markus Huber

Ich habe eine Frage zur Kreditabrechnung der Umgebung Zentrum Bärenmatte. Als dieser Kredit an der Gemeindeversammlung zur Diskussion stand, forderte ich einen behinderungsgerechten Zugang zur Bärenmatte. Dies hat man mir damals als selbstverständlich zugesichert. Es gibt SIA Normen für öffentliche Gebäude, wie die behinderungsgerechte Bauweise sein muss. Auf dieser Seite des Parkplatzes haben wir nun keinen solchen Ausgang. Ein Behinderter muss im Kreuz wenden, damit er über diesen Ausgang kann. Wir hätten die Möglichkeit gehabt, bei der Treppe etwas zu machen. Dies wurde versäumt. Trotzdem haben wir eine Kreditüberschreitung von 25 %. Dies ist schade und ich möchte wissen warum und ob dies noch nachgeholt wird. Die Überschreitung beim Mischwasserbecken beträgt 80 %. Aber auch beim Gestaltungsplan Schützenweg wurde der Kredit überschritten. Als Laie muss ich dazu sagen, dass wir in Suhr seit Jahren einen CEO haben, der Führungsaufgaben hat. Unter Führen verstehe ich eben auch Kontrolle. Ich frage mich, wo das geblieben ist.

Marco Genoni

Das Mischwasserbecken wurde im 2014 und 2015 geplant und die Hauptarbeiten wurden im 2016 und 2017 gemacht. Dies war vor der Reorganisation und dem Start des neuen Geschäftsführermodells. Hat damit also nichts zu tun. Viele Kreditabrechnungen, die wir jetzt an den Gemeindeversammlungen haben, sind drei, vier, fünf Jahre her. Deine Frage den behindertengerechten Zugang betreffend: Bei der Treppe wollte man einen schönen Empfangsbereich für die Personen, die vom Bahnhof in die Bärenmatte kommen.

Du hast richtig gesehen, damit man mit dem Rollstuhl hierher kommen kann, muss man vom Kreuz her, wo der Brunnen steht, kommen. Da ist es auch vom Gefälle her machbar.

Kann einer meiner Kollegen, vielleicht Oliver Krähenbühl, der in der Kommission der Bärenmatte einsitzt, dazu noch etwas sagen?

Oliver Krähenbühl

Als verantwortlicher Gemeinderat für die Bärenmatte kann ich dazu zwei Dinge sagen. Es ist tatsächlich so, dass dies zuwenig berücksichtigt wurde bei der Planung. Diese war zu diesem Zeitpunkt weitgehend abgeschlossen, als der Einwand an der Gemeindeversammlung kam. Wir haben aber zwei Zugänge. Jener über den man selbständig zufahren kann und jenen mit dem Lift vom Parkplatz her. Wenn man dies hätte lösen wollen, hätte man die Treppe abspitzen müssen und es hätte wieder Planung gebraucht und der Kredit wäre noch mehr überschritten worden. So sind Sachabwägungen immer wieder eine Frage. Wir haben in der Bärenmattekommission entschieden, dass die beiden Zugänge, die wir haben, im Moment reichen müssen. Ein Teil der mehr gekostet hat, war wegen den Bauten für den Hochwasserschutz. Bei den beiden Treppenabgängen für die Lieferanten und in die unteren Räume hat es Klappen, die bei Hochwasser hochklappen und so das Hochwasser abwehren. Dies sind die 25 %, die diese Kreditüberschreitung ausmachen. Diese Bauten wurden erst nach der Planung vom Kanton verfügt.

Marco Genoni

Gibt es weitere Stellungnahmen zur Rechnung?

Thomas Wiechert

Müssen diese 1.6 Mio. Franken alle vom Steuerzahler übernommen werden oder gibt es allenfalls Möglichkeiten für einen Regress auf beteiligte Parteien? Bei den Punkten 3 und 4 könnten ja auch auswärtige Personen ein Verschulden haben, die dann haftbar gemacht werden können. Wurde dies geprüft?

Marco Genoni

Dies wird nicht über die Steuern abgerechnet, sondern über das Abwasser. Ein Regress hat man bereits überprüft. Dies ist seit 2018 abgeschlossen. Es gibt leider keine Möglichkeit, da noch etwas zu holen.

Erwin Dufner

Zur Überschreitung wurde schon einiges gesagt. Die Erklärungen konnten mich nicht überzeugen. Es ist unverständlich, warum dies nicht mehr regressfähig ist. Warum ist da vorher nichts passiert?

Dann habe ich noch was zur allgemeinen Verwaltung, Zukunftsraum Aarau. Dafür wurden Fr. 245'000 ausgegeben. Wir haben im Frühjahr ein Informationsblatt gekriegt. Ich habe erwartet, dass ich da informiert werde. Bei einem Projekt erwarte ich eine Soll-Analyse, eine Ist-Analyse und eine Abweichungs-Analyse. Dies wurde in diesem Heft nicht dargestellt. Dafür wurden Fr. 245'000 ausgegeben. Das kann doch nicht wahr sein.

Marco Genoni

Die Kreditabrechnung zum Zukunftsraum werden wir im nächsten Jahr präsentieren mit den dazugehörigen Erklärungen. In diesem Jahr wurden vor allem die politischen Schritte in die Wege geleitet, mit Informationsveranstaltungen und der Urnenabstimmung Ende September.

Erwin Dufner

Aber in diesem Heft, das wahrscheinlich viel Geld gekostet hat, da wurde nicht analysiert was im Moment ist, was sein soll und wo der Vorteil ist. Dies hätte ich erwartet, aber ich habe keine Informationen gekriegt. Ich weiss, dass ein niedriger Steuerfuss versprochen wurde. Dieser wäre im Leben nicht realisiert worden. Es hiess, es gäbe eine Professionalisierung der Gemeindeverwaltung. Aber es wurde mit keinem Wort erwähnt, wieviele Stellen es jetzt sind und wieviele es nachher sein werden. Wenn eine Fusion Sinn macht, wäre es selbstverständlich gewesen zu sagen, aufgrund der Fusion können so und so viele Stellen abgebaut oder eingespart werden. Niemand entlassen aber Abgänge nicht ersetzen. Es stand kein Wort darin. Ich könnte jeden Punkt, der behandelt worden ist, durchgehen. Zum Beispiel könnten mehr Radwege gebaut werden, die nicht mehr einfach aufhören. Ich habe bei uns noch keinen Radweg gesehen, der im Niemandsland endet. Wofür wurde dieses Geld ausgegeben, obwohl keine Information da drin war?

Marco Genoni

Wir werden dies nochmals aufnehmen. Die Informationen sind gelaufen. Es gibt sehr viele Hintergrundinformationen. Dieses Thema haben wir Ende September abgehakt und ich möchte inhaltlich auch nicht mehr darauf eingehen. Auf jeden Fall kommt die Kreditabrechnung.

Erwin Dufner

Aber es ist Geld verschwendet worden und da kann man doch nicht sagen es ist nichts einzusparen.

Niklaus Luder

Ich möchte Ihnen sagen, dies hat mit diesem Traktandum nichts zu tun. Sie haben Recht es stand wenig drin, warum man so oder so entscheiden soll. Aber Sie müssen warten. Dies kommt später.

Marco Genoni gibt Yvonne Dietiker, Präsidentin der Finanzkommission, das Wort.

Yvonne Dietiker

Es gibt eine Mehrstufige Abstimmung. Zuerst die Jahresrechnung 2019.

Wer dem Antrag des Gemeinderates zustimmen und die Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde genehmigen möchte, soll bitte die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Die Rechnung 2019 wird mit einzelnen Gegenstimmen genehmigt. Vielen Dank.

Yvonne Dietiker

Dann kommen wir zu den Kreditabrechnungen. Zuerst wird über den Rückweisungsantrag der SVP abgestimmt.

Wer dem Rückweisungsantrag der SVP zustimmen möchte, soll bitte die Hand erheben.

Die Stimmen werden gezählt.

Abstimmungsergebnis

Sie haben dem Rückweisungsantrag der SVP mit 104 zu 82 Stimmen zugestimmt.

Yvonne Dietiker

Dann möchte ich über die anderen 4 Kreditabrechnungen abstimmen lassen.

Wer den anderen 4 Kreditabrechnungen zustimmt, soll bitte die Hand erheben.

Die Stimmen werden gezählt.

Abstimmungsergebnis

Sie haben die anderen vier Kreditabrechnungen mit einzelnen Gegenstimmen genehmigt. Vielen Dank.

Traktandum 4 Freibad Suhr-Buchs-Gränichen – Realisierung einer temporären Traglufthalle über dem 50 m Becken – Bruttokredit von Fr. 3'000'000, Anteil Gemeinde Suhr Fr. 450'000

Antrag Gemeinderat

Es sei ein Bruttokredit von Fr. 3'000'000 mit dem Netto-Verpflichtungskredit von Fr. 450'000 (Anteil Suhr) für die gemeinsame Finanzierung der temporären Überdachung des Freibads Suhr-Buchs-Gränichen durch die Mitgliedsgemeinden des Verbands aarau regio zu bewilligen.

Oliver Krähenbühl

Ich stelle Ihnen das Traktandum der Traglufthalle über dem Schwimmbad Suhr-Buchs-Gränichen vor.

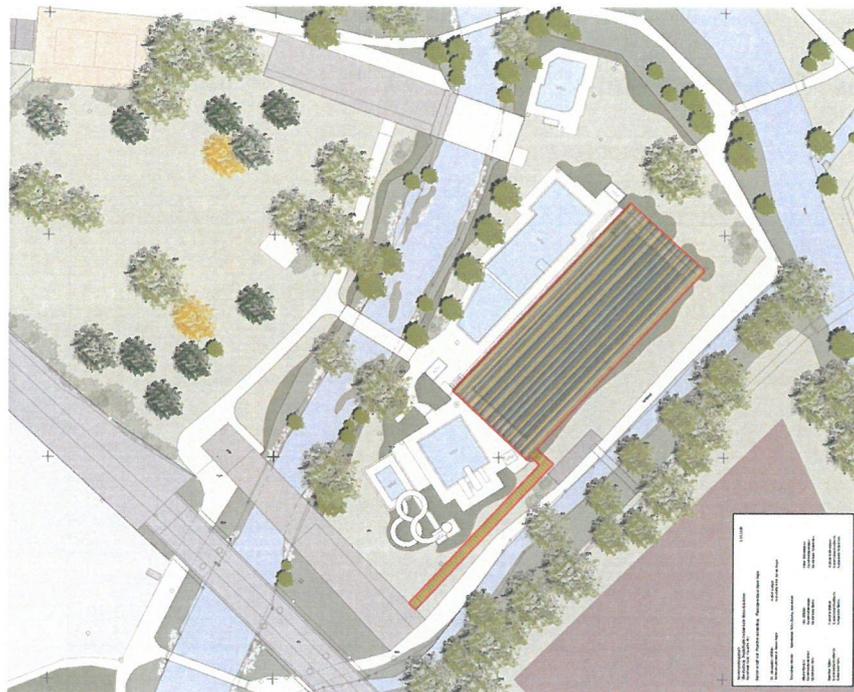
Ich habe im ersten Schuljahr gelernt zu schwimmen. Von da an war für mich das Schwimmen eine Selbstverständlichkeit. So wie für die meisten Leute auch. Unsere Schwimmbäder in der Umgebung sind im Sommer von tausenden von Leuten bevölkert, auch der Hallwilersee und die Aare laden zum Schwimmen ein. Im Winter sieht das anders aus. Da haben wir die Telli und das Hallenbad in Entfelden und in Schönenwerd das Schulschwimmbad. Es besteht in der Region ein Problem mit den Wasserflächen und die verschiedenen Interessen der diversen Bevölkerungsschichten buhlen um den wenigen Platz, der vorhanden ist. Aarau Regio ist ein Gemeindeverband mit 17 Gemeinden aus der Region rund um die Stadt Aarau, wo auch Suhr mit dabei ist. Der Verband hat im Jahr 2018 eine Analyse gemacht, wie die Situation aussieht. Was für Bäder vorhanden sind und welche Möglichkeiten es gibt. Es ist klar, es wäre wünschenswert, ein grosses neues Hallenbad in der Region zu haben, um diese Bedürfnisse abzudecken. Dies wird aber schwierig zu erreichen sein in nächster Zeit.

Wer möchte schwimmen können im Winter? Dies sind 39 Schulen in der Region Aarau, die mit dem Lehrplan 21 verstärkt den Schwimmunterricht anbieten sollten. Wir haben die Öffentlichkeit mit ambitionierten Hobbyschwimmern, Vereine vom Breitensport und Gesundheitssport. Und wir haben einige Schwimmclubs, die professionell trainieren und auch an der Olympiade mitmachen können. Um den Bedarf dieser Flächen langfristig zu decken, ist aarau regio daran dieses - vorher als Vision - erwähnte Schwimmbad/Hallenbad zu planen. Dies soll im 2021 angegangen werden. Bis dies jedoch realisiert werden kann, werden sicher zwei Jahrzehnte vergehen. So lange fehlt uns diese Schwimmfläche. Mit dem Projekt in Suhr, das ich Ihnen heute vorstelle, über dem 50-Meter-Becken, hätten wir eine Lösung die kurzfristig umgesetzt werden kann und uns ca. die nächsten 15 Jahre überbrückt.

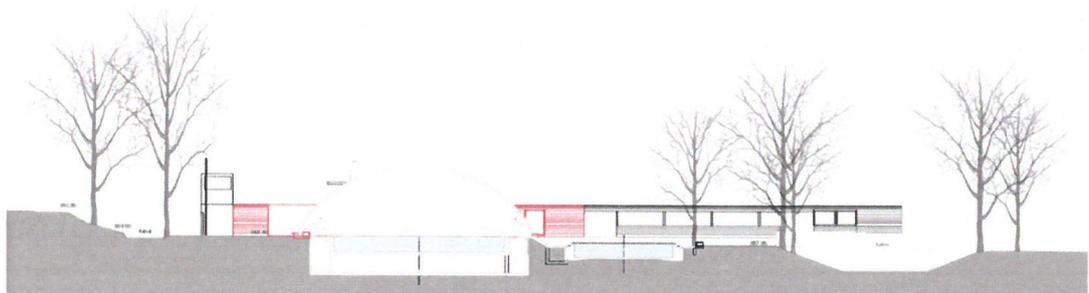
Warum in Suhr? Suhr hat das einzige beheizbare 50-Meter-Becken in der ganzen Region. Die Technik, die es benötigt, um ein solches Schwimmbad zu betreiben. Wasserrecycling,

Temperatur usw. sind bereits heute unter dem Becken vorhanden. Eine Traglufthalle würde diese Installationen im Winter bei Minustemperaturen sogar schützen. Das Schwimmbad Suhr ist bereits an die Fernwärme der KVA angeschlossen. Auch dies müssten wir nicht mehr erledigen. Die Garderobengebäude, die wir winterfest machen müssen, müssten wir in 5 bis 7 Jahren sanieren. Es wäre also höchstens eine vorgezogene Sanierung. Das Vorprojekt, das aarau regio entwickelt hat, wurde im Laufe dieses Jahres dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt vorgelegt. Das Departement hat das Projekt als bewilligungsfähig beurteilt.

Oliver Krähenbühl zeigt eine Visualisierung.



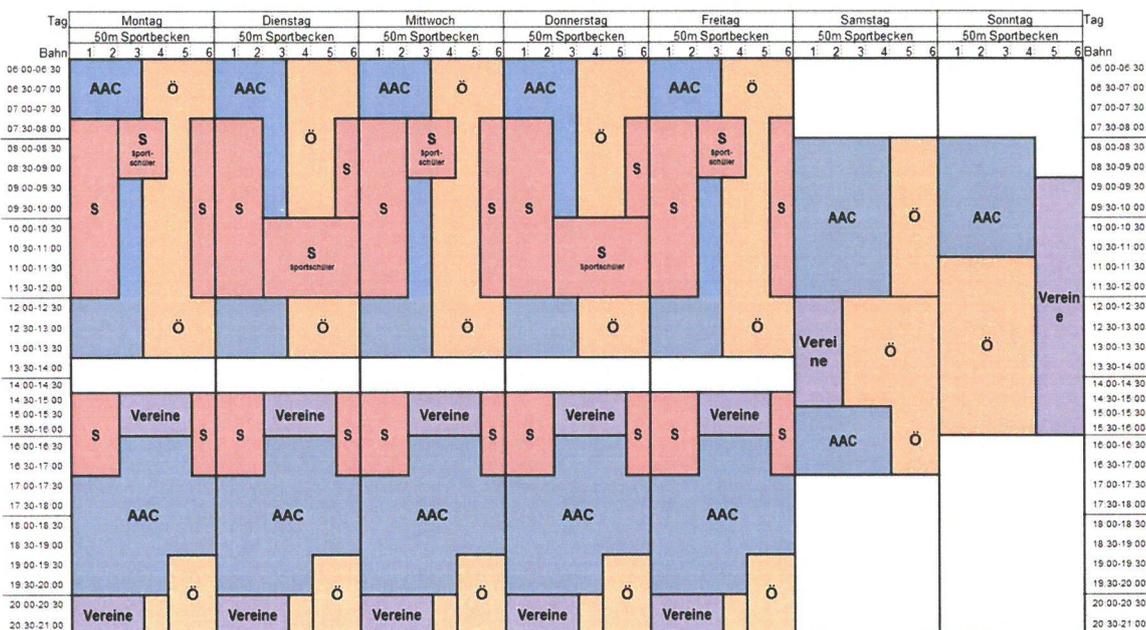
Im linken unteren Teil sieht man die Kasse, den Eingangsbereich und die Garderobengebäude. Diese Garderobengebäude müssten winterfest gemacht werden. Zwischen dem Garderobengebäude und der Traglufthalle (dunkelgrün/ hellgrün gestreift) entsteht ein 40 Meter langer Tunnel. Die Halle würde am Ende der Sommersaison, innert 3 bis 4 Tagen aufgebaut und würde im Frühling wieder abgebaut werden und auf 4 bis 6 Paletten in einen Container verpackt.



Beim Querschnitt sieht man die dünne rote Linie über dem Becken. Die Halle wird nicht einmal so hoch wie der heutige Sprungturm. Sie ist sehr schlank, man könnte sie niedrig halten und sehr eng. Man ging so nahe ans Becken, wie man konnte. Es sind 2.5 Meter links und rechts und 3.5 Meter unten und oben, wo man sich aufhalten kann. Es ist ein Becken, das für die Hobbysportschwimmer/innen und Profisportschwimmer/innen, sowie für die Schule gedacht ist. Dies hätte den grossen Vorteil, dass in der Telli und in Entfelden dadurch Platz frei wird für Familien und Einzelpersonen, was heute fast nicht möglich ist.

Das ganze Projekt ist von regionaler Bedeutung. Der Kanton findet das Projekt so wichtig, dass er im Rahmen des Swisslos Fonds 25 % der Erstellungskosten übernimmt.

Sie sehen das Nutzungskonzept.



S = Schulen
Verein = Breiten- und Gesundheitssport
Ö = Öffentlichkeit
ACC = Argovia Aquaticcenter

Dieses Nutzungskonzept ist ein Beispiel, wie die Nutzung aussehen könnte. Anhand der Farben sieht man die unterschiedlichen Benutzergruppen und wie sie zusammenspielen. Die Bahnstruktur konnte bereits getestet werden betreffend Mehrfachnutzungen in diesem

Frühling. Wegen Corona konnten die Bahnen vorreserviert werden. Das System funktioniert wunderbar, so dass die Leistungssportler zusammen mit den Schülern die Halle und Bahnen nutzen können. Der Betrieb konnte so weitergeführt werden, auch in Zeiten von Corona, wo andere Hallen geschlossen waren. Das Konzept ist mit den Vereinen und den Lehrpersonen besprochen worden.

Kosten

Für die Erstellungskosten ist ein Kostenteilschlüssel von aarau regio entwickelt worden. Dieser Schlüssel soll auch bei weiteren regionalen Projekten Anwendung finden, so z.B. für die geplante Schwimmhalle. Bei dieser Traglufthalle kommt dieser Schlüssel erstmals zum Einsatz.

Die Halle kostet Fr. 3.0 Mio., Fr. 750'000 (25 %) übernimmt der Swisslos Fond. Es bleiben Fr. 2.2 Mio. Dieser Beitrag ist von den Gemeinden zu übernehmen und setzt sich wie folgt zusammen. Ein Sockelbeitrag, ein Beitrag nach Einwohnerzahl und ein Beitrag der Standortgemeinden. Dies wären Buchs, Gränichen, Suhr und Aarau. Der Sockelbeitrag wird nach Grösse der Gemeinde berechnet. Dies ergibt einen Grundbeitrag, 10 % der Gesamtkosten, die zu tragen sind. Dann gibt es noch einen Beitrag pro Einwohner. Dies macht rund 50 % der Gesamtkosten aus. Die restlichen Kosten sind von den vier Gemeinden zu tragen. Die auf der folgenden Folie fett gedruckten Gemeinden sind Standortgemeinden, die je Fr. 275'000 übernehmen werden. In der rechten Spalte sehen Sie den Gesamtbeitrag, der pro Gemeinde zu leisten ist. Für Suhr wären dies Fr. 444'000. Bereits zugestimmt haben die Gemeinden Densbüren, Erlinsbach und Gränichen. Auch der Aarauer Einwohnerrat hat der Beteiligung zugestimmt. Über das Gesamtbudget wird dieses Wochenende in Aarau abgestimmt. Der Einwohnerrat Buchs wird am 8. Dezember 2020 darüber befinden. Die anderen Gemeinden werden dieses Jahr auch noch darüber abstimmen, ausser der Gemeinde Küttigen, welche die Gemeindeversammlung auf den Sommer verschoben hat.

Für die Gemeinde Suhr sind die Fr. 450'000 als Standort des Schwimmbads zu übernehmen. Wir als Standortgemeinde werden die Projektverantwortung haben und dafür verantwortlich sein, dass das Budget eingehalten wird.



Zugesicherte Beträge	Beitrag Standortgemeinden	Kosten gesamt
Aarau	275'000	603'371
Biberstein		32'275
Buchs	275'000	409'420
Densbüren		17'624
Eppenber-Wöschnau		
Erlinsbach SO		65'133
Erlinsbach AG		74'649
Gränichen	275'000	409'729
Kölliken		
Küttigen		110'644
Muhlen		69'863
Niedergösgen		
Oberentfelden		
Schönewerd		
Suhr	275'000	444'302
Unterentfelden		73'945
Zwischentotal		2'310'955
Swiss Los		750'000
Total		3'060'955

Nur die Erstellungskosten allein machen es aber nicht aus. Es gibt auch noch die Betriebskosten. Auf der folgenden Folie sehen Sie den Nettoaufwand, der im Schnitt Fr. 280'000 ausmacht im Jahr. Dies ist natürlich saisonabhängig. Dieser Nettoaufwand ist von den Standortgemeinden - ebenfalls nach Einwohnerzahl - zu übernehmen. Bisher bezahlte Suhr über die letzten 8 Jahre gerechnet ca. Fr. 125'000 pro Jahr.

Der Winterbetrieb wird im Schnitt um die Fr. 220'000 ausmachen. Einnahmen werden um die Fr. 115'000 sein. So rechnen wir mit ca. Fr. 110'000 der übrig bleibt als Nettoaufwand. Der Schwimmclub aarefisch bezahlt Fr. 30'000 pro Jahr an diese Betriebskosten. Der jährliche Beitrag für Suhr würde so um etwa Fr. 30'000 steigen.



Betriebskosten

Sommerbetrieb	2018	2019
Total Aufwand	921'331	840'692
Total Ertrag	670'285	527'497
Netto-Aufwand	251'046	313'195

Verteilschlüssel Netto-Aufwand nach Einwohnerzahl

	%	Rechnung	2018	2019
Suhr	43,5		109'205	136'240
Buchs	29,2		73'381	91'547
Gränichen	27,3		68'460	85'408

Was spricht für die Traglufthalle

Es ist ein ausgereiftes kostengünstiges und regionales Projekt mit Beteiligung der Gemeinden der Region. Es hat auch Symbolcharakter für die Zusammenarbeit der Region und der Gemeinden, die zusammen etwas bewirken. Es gibt andere Projekte wie z.B. die VERAS Umfahrung, wo Suhr von der Beteiligung der anderen Gemeinden profitieren kann. Der vom Lehrplan 21 geforderte Schwimmunterricht kann an unserer Schule angeboten werden. Grosser Mehrwert für die Öffentlichkeit, da andere Hallenbäder wieder mehr Platz haben für Familien und für den Einzelsportler. Es ist eine grosse Förderung des Schwimmsports, vom Breitensport, von jedem Einzelnen aber auch vom Leistungssport. Da können wir stolz sein auf die Sportler, die uns an der Olympiade vertreten. Dann ist es auch eine Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Suhr.

Oliver Krähenbühl übergibt das Wort an die Präsidentin der Finanzkommission, Frau Yvonne Dietiker.

Bericht der Finanzkommission

Yvonne Dietiker

Sie haben es vielleicht gelesen oder gehört. Die Finanzkommission empfiehlt Ihnen einstimmig die Ablehnung dieses Traktandums.

Das Projekt finden auch wir gut. Der Standort Suhr ist ideal. Es ist umsichtig geplant und pragmatisch realisierbar. Die Nutzung der Fernwärme finden wir ein Plus.

Die finanzielle Situation ist seit Jahren angespannt. Seit Jahren redet die Finanzkommission darüber, dass man restriktiv Investitionen planen soll und unbedingt Nötiges von Wünschbarem zu trennen sei. Die Traglufthalle ist für die Finanzkommission eindeutig Wunschbedarf. Es gehört nicht zu den primären Gemeindeaufgaben, ein ganzjähriges Schwimmbad zu betreiben. Ausserdem ist der Kreis der Zahler, der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, weitaus grösser als der Kreis der Nutzniesser, der primär die Vereine und der Schulsport sind.

Wir sehen aber auch noch weitere Risiken bei diesem Projekt. Der geplante Neubau eines Hallenbades wird schwierig zu realisieren sein. Solche Grossprojekte haben es in der heutigen Zeit schwer. Wir sehen dies beim Brügglifeld oder der KEBA. Es wird also sehr lange dauern bis ein solches Hallenbad realisiert werden kann, wenn dann ein Standort gefunden ist. Wir befürchten, dass diese Traglufthalle länger in Betrieb sein wird als die 15 Jahre, wie sie im Budget veranschlagt worden ist. Im Projektbescrieb haben wir gesehen, dass die Traglufthalle durchaus 20 Jahre betrieben werden kann. Wer trägt nach diesen 15 Jahren die Betriebskosten? Sind das nicht die Gemeinden Suhr, Buchs, Gränichen? Und wenn das Hallenbad gar nicht realisiert werden kann, wird dann die Traglufthalle erneuert? Und wer trägt diese Kosten dann?

Aus all diesen Gründen, einerseits der Wunschbedarf andererseits die Risiken des geplanten Grossprojekts Hallenbad, empfiehlt Ihnen die Finanzkommission die Ablehnung dieses Traktandums.

Diskussion

Niklaus Luder

Ich habe nach mehreren Jahren das Budget wieder einmal intensiv studiert. Ich komme nun aber nicht auf das Budget zu sprechen, sondern auf das Budget 2021 des Schwimmbads.

Wenn ich das Budget Schwimmbad anschau sind die Zahlen im 2020 bereits höher als die Zahlen die Herr Krähenbühl vorher aufgezeigt hat. Dies war richtig für die Jahre 2018 und 2019, da waren die Kosten noch in diesem Rahmen. Im Budget 2021 wurden alleine Fr. 13'000 höhere Beiträge für Suhr für den Unterhalt budgetiert. Dann Fr. 14'000 für neues Mobiliar für Bürogeräte, Fr. 6'000 für neue Liegestühle, Fr. 45'000 für die Erneuerung des Holzbodens für das Restaurant und die Heizung. Dies sind die Kosten, die man im 2021 ausgeben will für das Schwimmbad. Die Zahlen, die uns präsentiert wurden, werden nie stimmen, bis dies soweit ist.

Oliver Krähenbühl

Ich sagte Ihnen, es ist die Rechnung 2018 und 2019. Ich bin absichtlich nicht auf das Budget 2021 eingegangen, weil dies zu verwirrend gewesen wäre. Es ist richtig, dass im Budget der Badi auch die Erneuerungskosten enthalten sind. Der Holzrost der ersetzt werden muss nach 12 Jahren kostet Fr. 45'000. Die Liegestühle wurden die letzten Jahre durch einen Sponsor finanziert, der abgesprungen ist. Darum sind diese neu enthalten. Wir budgetieren immer von einem schlechten Jahr aus, da ja die drei Gemeinden dieses Budget genehmigen müssen. Wenn wir dann aber eine gute Saison haben, kann ein besserer Rechnungsabschluss präsentiert werden.

Martin Saxer

Wie Sie wissen hat sich die IG Pro Suhr bisher immer für eine gute regionale Zusammenarbeit unter den Gemeinden eingesetzt. Aufgrund der angespannten Finanzlage von Suhr ist es wichtig, dass wir dem Gemeinderat klarmachen, dass wir mit den Steuergeldern sorgfältig umgehen müssen. Ich verstehe die Haltung der Finanzkommission. Ich verstehe auch die Argumente von Niklaus Luder. Es müssen künftig klare Grenzen gesetzt werden. Dies gilt nicht nur für das Traktandum 4, sondern auch für das Traktandum 5. Ich sage nur drei Worte: Kontrolle – Kontrolle – Kontrolle. An dieser mangelt es in Suhr eindeutig. Unter dem Titel «Ausgangslage» zur Traglufthalle war die Rede davon, dass das Projekt für 15 Jahre sichergestellt ist. Es wird aber nicht aufgezeigt, wer die Kosten für den Rückbau oder für eine allfällige Erneuerung der Traglufthalle trägt. Dies werden - wie schon vermutet - die drei Gemeinden Suhr, Buchs und Gränichen sein. Also unklar! Wir haben festgestellt, dass beim Traktandum 4 unklare Formulierungen enthalten sind und wichtige

Punkte nicht geregelt sind. Wir finden es nötig, dass bei den Kosten klare Grenzen gesetzt werden: Kontrolle, Kontrolle. Wenn nicht, muss man den Antrag des Gemeinderates ablehnen.

Wir haben in der IG Pro Suhr diskutiert und uns mehrheitlich dafür ausgesprochen, weil wir für die regionale Zusammenarbeit und für regionale Geschäfte sind, dem Antrag des Gemeinderates grundsätzlich zuzustimmen. Aber die IG Pro Suhr will verhindern, dass die Kosten aus dem Ruder laufen, wie bei anderen Projekten, wie wir heute Abend bereits gesehen haben. Die IG Pro Suhr stellt folgenden Antrag:



Anträge der IG PRO SUHR zur Traglufthalle im Freibad Suhr

Zusatzantrag 1 zu Traktandum 4:

Der Bruttokredit von 3 Millionen Franken für die Überdachung des Freibads Suhr – Buchs – Gränichen darf erst freigegeben werden, wenn:

- a) Die Finanzierung zu 100% vertraglich gesichert ist.
- b) Keine Kostenüberschreitung des Netto-Verpflichtungskredites von Fr. 450'000 (Anteil Suhr) zugesichert ist.
- c) Bei einer allfälligen Kostenüberschreitung klar festgelegt ist, wer die Überschreitung bezahlt.

Es kann nicht sein, dass die Kosten einer Überschreitung nur durch Suhr, Buchs und Gränichen getragen werden.

Dann haben wir noch einen zweiten Antrag:



Anträge der IG PRO SUHR zur Traglufthalle im Freibad Suhr

Zusatzantrag 2 zu Traktandum 4:

Der Kostenschlüssel für die Personal – und Betriebskosten muss vor der Ausführung klar und transparent öffentlich ausgewiesen werden.

Das sind unsere Anträge und dies sind unsere Voraussetzungen, dass wir zu diesem Projekt "ja" sagen. Wenn diese Anträge heute angenommen werden, können wir dazu "ja"

sagen. Wenn diese Anträge abgelehnt werden, muss ich Sie bitten diesen Antrag abzulehnen.

Bastian Wittwer

Wir von Zukunft Suhr haben uns mit dieser Traglufthalle befasst und sind zum Schluss gekommen, dass diese ein Gewinn ist für die Gemeinde Suhr und die Schwimmflächen im Winter so vergrössert werden können. Das Schwimmbad ist noch immer offen zu diesem Zeitpunkt (26. November 2020) und die Bahnen sind gut belegt. Das Bedürfnis für die Schwimmfläche ist vorhanden. Argumente haben wir schon viele gehört. Ich möchte noch auf einzelne Punkte eingehen. Ich denke für eine Gemeinde wie Suhr ist es sehr wichtig, dass sie in die Infrastruktur und die Leistungen investiert und solche Projekte fördert und mitmacht. Es geht auch um die Förderung der Standortattraktivität. Es ist nicht nur wichtig für die Schule, sondern für die ganze Region. Bezüglich der Kosten ist von Vorteil, dass diese auf viele Schultern verteilt sind. Der Kanton, der das Projekt nicht nur regional, sondern auch überregional wichtig findet finanziert da kräftig mit. Dies ist ein starkes Zeichen. Es ist eben nicht nur ein Projekt für Suhr, sondern für die ganze Region. Wir von Zukunft Suhr sagen "ja" zu diesem Projekt Traglufthalle.

Dirk Thölking

Ich bin angestellter Trainer beim Schwimmclub aarefisch. Es wurde von Rückbau und den zu tragenden Kosten gesprochen. Nachdem die Halle auf die Paletten gepackt ist, sieht die Badi wieder so aus wie vorher. Es gibt keine Sanierungskosten. Man baut es ab und stellt es weg. Wenn in 15 Jahren die Gemeinde oder aarau regio kein neues Bad realisieren kann stellt man es einfach weg. Im besten Fall ist sie noch brauchbar. Wir haben es gehört sie kann 20 bis 25 Jahre halten. Die letzte Halle die in Tenero ersetzt wurde, wurde verkauft. Man kann dann sogar noch Einnahmen generieren. Es ist nicht so, dass man sie ewig weiterbetreiben muss. Wenn kein Wille da ist eine Traglufthalle zu betreiben, dann schliesst man sie. Wir als aarefisch bezahlen auch jetzt schon einen grossen Beitrag. Die Heiz- und Energiekosten für den Winterbetrieb der aktuell möglich ist, wird von aarefisch zu 100 % bezahlt. Wir sind ein verlässlicher Partner. Wir stehen zu der Region. Für uns ist das Bad natürlich sehr wichtig, aber auch für die Bevölkerung und die Schulen. Die Kosten sind realistisch. Drei Millionen sind sehr hoch gegriffen. Man muss es günstiger hinkriegen, sicher nicht teurer. Dies ist auch unsere Verantwortung. Wir werden uns mit einbringen, um den Kostenrahmen deutlich zu unterschreiten und sicher nicht zu überschreiten. Mit diesen drei Millionen können wir ein sauberes gutes Projekt realisieren.

Jürg Bruderer

Manchmal muss ich mich fast schämen in dieser Generation zu leben, die wir heute haben. Wenn unsere Vorfahren so gedacht hätten, dann hätten wir heute keine, oder viel weniger Schulhäuser, hätten eine miserable Kanalisation usw. Man muss manchmal einfach sehen, dass es um etwas Grundsätzliches geht. Wir investieren in die Zukunft, in unsere Jugend und so weiter. Dann ist es vielleicht Fr. 20'000 bis Fr. 30'000 mehr oder weniger. Wofür leben wir? Was ist der Inhalt unseres Lebens? Schwimmen ist ein Luxus? Nein das finde ich nicht.

Beat Woodtli

Ein Projekt von aarau regio mit Kosten für Suhr von Fr. 450'000. Tut mir leid - zum falschen Zeitpunkt. Die finanzielle Situation lässt eine solche Investition nicht zu. Zudem würde Suhr als Standortgemeinde für den Bruttokredit von drei Millionen entstehen müssen. 17 Verbandsgemeinden sind bei aarau regio dabei. 11 Gemeinden haben zugesagt, das Projekt den entsprechenden Gremien zur Abstimmung vorzulegen. Dies sind aber noch keine definitiven Zusagen. Es stehen immer noch Zusagen aus. Die Traglufthalle wird nur umgesetzt, wenn 80 % der Kosten der Gemeinden zugesichert sind. Was ist mit den restlichen 20 %? Die SVP Suhr unterstützt den Antrag der IG Pro Suhr, um bei einer allfälligen Annahme die saubere Finanzierung sicherzustellen. Wie von der Finanzkommission erwähnt, handelt es sich um einen Wunschbedarf und nicht um eine zwingende Investition. Die SVP schliesst sich dem an und empfiehlt den Antrag zum Traktandum 4 abzulehnen.

Andrea Leuenberger

Es freut mich, dass sowohl die IG Pro Suhr sowie Zukunft Suhr die Traglufthalle unterstützen. Die Region ist bevölkerungsmässig in letzter Zeit immens gewachsen. Dies sieht man auch an der Bautätigkeit in Suhr. Die Infrastruktur für die Bevölkerung, wo sie ihre Freizeit verbringen kann, ist aber immer noch gleich gross. Dies merkt man, wenn man im Winter im Telli schwimmen möchte. Dort gibt es nur noch ganz kleine Zeitfenster, wo dies möglich ist. Wenn man mit den Kindern, der Familie baden gehen möchte, dann ist im Telli alles überfüllt. Wir haben auch noch andere Investitionen in anderen Bereichen, die auch zum Wünschbaren gezählt werden. Für die Handballhalle haben wir erst kürzlich viel Geld ausgegeben. Für die Umfahrungsstrassen werden wir Millionen ausgeben. Jetzt haben wir im Verhältnis dazu einen kleinen Betrag, der schlussendlich einem grossen Teil der Bevölkerung zugutekommt und vor allem der Schule, der damit ermöglicht wird, die Anforderungen des Lehrplans 21 zu erfüllen. Ich würde mich sehr freuen, wenn diesem Antrag zugestimmt wird.

Christoph Streuli

In der FDP haben wir uns mit diesen Fragen auseinandergesetzt und festgestellt, dass wir es mit einem interessanten Projekt zu tun haben. Es stellten sich die Fragen: Schwimmen für alle? Ganz sicher ja. Schwimmen im Winter? Warum? Gibt es im Winter nicht andere Möglichkeiten, ist die Fantasie ausgegangen, sich im Winter irgendwie fit zu halten. Andere Spitzensportler in anderen Sportarten legen auch eine Saisonpause ein. Wenn man das Projekt analysiert stellt man fest, dass der Kostenverteiler und die langfristige Betrachtungsweise, die hier fehlt, eine riesengrosse Unklarheit darstellen. Wir wissen nicht, was da passiert. Die Kosten sind nicht klar zugeteilt. Und diese Kosten bleiben am Schluss an den Verbandsgemeinden über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hängen. Die FDP setzt sich seit Jahren dafür ein, dass man Nötiges und Wünschbares trennt. Die FDP ist zum Schluss gekommen, dass eine solche Schwimmhalle nicht nötig ist und empfiehlt, dass man den Antrag für den Kredit mit den Betriebskosten ablehnen muss. Wir folgen da erfreut der Finanzkommission.

Boris Eichenberger

Ich treibe Sport. Ich mache Triathlon, Ausdauersport. Gerade im Winter ist die Saisonvorbereitung und gerade da ist es nötig, dass man trainieren kann. Ich bin überall am Schwimmen in der Region und wir haben einfach zu wenig Wasserflächen. Ein 50-Meter-Hallenbadbecken im Winter, das mit so geringen Kosten betrieben werden kann, wäre dringend nötig. Dies würde viele Sportler anziehen in der Region, die nach Suhr zum Schwimmen kommen würden. Darum dies einfach abzutun, man könnte eine Saisonpause einlegen, dies ist schön und nett. Aber wenn man beim Schwimmen eine Saisonpause einlegt, wären dies sechs Monate nicht nur ein Monat. Darum bitte ich Sie herzlich, diesem Kredit zuzustimmen.

Harry Gloor

Ich habe zwei Sachen. Das erste was mich an der Aussage der Finanzkommission etwas schockiert hat war, dass die Badi Suhr grundsätzlich zum Wunschbedarf gezählt wird. Ich bin in Suhr aufgewachsen und lebe jetzt 60 Jahre hier. Ich bin sozusagen in dieser Badi aufgewachsen. Für mich war diese Badi das Zentrum meiner Kindheit. Das zweite ist die angespannte Finanzlage, die wir jetzt haben und dass wir nun bei diesem Hallenbad sparen müssen. Vorher haben wir von hohen Kreditüberschreitungen gehört. Wir haben als stolze Gemeinde gesagt, wir wollen nicht zu diesem Zukunftsraum gehören. Wir können als eigenständige Gemeinde unsere Rolle spielen. Wir sind die zweitgrösste Gemeinde in dieser Region und ich bin der Meinung, wir müssen diese Verantwortung übernehmen. Ich möchte nicht als stolzer Suhrer gehen und sagen, wir können uns dieses überschaubare Risiko nicht leisten. Ich würde mich schämen.

Dorit Schmidkunz Egger

Mich würde interessieren, was in den Betriebskosten eingerechnet ist.

Oliver Krähenbühl

In den Betriebskosten sind sicher die Heizkosten, Chemikalien und Personal- und Reinigungskosten enthalten. Dies sind die wichtigsten Posten. Es gibt natürlich noch kleinere Kosten wie Internet, Telefon usw.

Dorit Schmidkunz Egger

Können Sie mir sagen, wo die Lagerungskosten der Traglufthalle und die Reparaturkosten eingerechnet sind die evtl. nötig sind nach dem Auf- und Abbau? Ich hätte gerne eine Auflistung dieser Kosten für die Vollständigkeit.

Oliver Krähenbühl

Diese Kosten sind alle in den Betriebskosten enthalten. Reparaturen werden nur im kleinen Rahmen nötig sein. Die Erfahrungswerte der Betriebskosten von Chur und Basel sind realistisch.

Marco Genoni

Mein Auftrag ist es nun die Abstimmungen durchzuführen.

Wir haben den Antrag des Gemeinderates und wir haben einen Abänderungsantrag der IG Pro Suhr. Dieser Teil ist auf die Investitionen bezogen. Die IG will sicherstellen, dass wenn andere Gemeinden nicht zahlen, Suhr diese Kosten nicht übernehmen muss. Der zweite Teil betrifft die Fr. 30'000 der laufenden Betriebskosten.

Meine Frage ist nun, ob der zweite Antrag aufrechterhalten wird, da die Antworten bereits gegeben wurden durch die Aufstellung, die Oliver Krähenbühl vorher gezeigt hat.

Es wird auf den zweiten Antrag verzichtet.

Der Ablauf ist folgendermassen. Zuerst wird über den Abänderungsantrag der IG Pro Suhr abgestimmt. Dann wird über den Antrag des Gemeinderates mit oder ohne die Ergänzung der IG Pro Suhr abgestimmt.

Hier nochmals der Antrag über den jetzt abgestimmt wird:



Anträge der IG PRO SUHR zur Traglufthalle im Freibad Suhr

Zusatzantrag 1 zu Traktandum 4:

Der Bruttokredit von 3 Millionen Franken für die Überdachung des Freibads Suhr – Buchs – Gränichen darf erst freigegeben werden, wenn:

- a) Die Finanzierung zu 100% vertraglich gesichert ist.
- b) Keine Kostenüberschreitung des Netto-Verpflichtungskredites von Fr. 450'000 (Anteil Suhr) zugesichert ist.
- c) Bei einer allfälligen Kostenüberschreitung klar festgelegt ist, wer die Überschreitung bezahlt.

Präzisierung von Punkt C

Wenn es zum Beispiel eine Kostenüberschreitung von Fr. 20'000 gibt, sollen diese wieder im Verhältnis der beteiligten Gemeinden übernommen werden, wie bei der Gesamtinvestition.

Wer diesem Zusatzantrag die Zustimmung erteilen möchte, soll dies bitte bezeugen durch Hand erheben.

Die Stimmen werden gezählt.

Abstimmungsergebnis:

Sie haben dem Antrag der IG Pro Suhr mit 129 zu 53 Stimmen zugestimmt.

Wer dem Antrag des Gemeinderates ergänzt mit dem Zusatzantrag der IG Pro Suhr zustimmen möchte, soll die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis:

Sie haben dem Antrag grossmehrheitlich zugestimmt.

Traktandum 5 Budget 2021 mit einer Steuerfusserhöhung von 108 % auf 112 %

Antrag Gemeinderat

Es sei das Budget 2021 der Einwohnergemeinde Suhr mit einem von 108 % auf 112 % erhöhten Gemeindesteuerfuss zu genehmigen.

Marco Genoni

Sie sehen noch einmal die gleiche Darstellung wie bei der Rechnung.



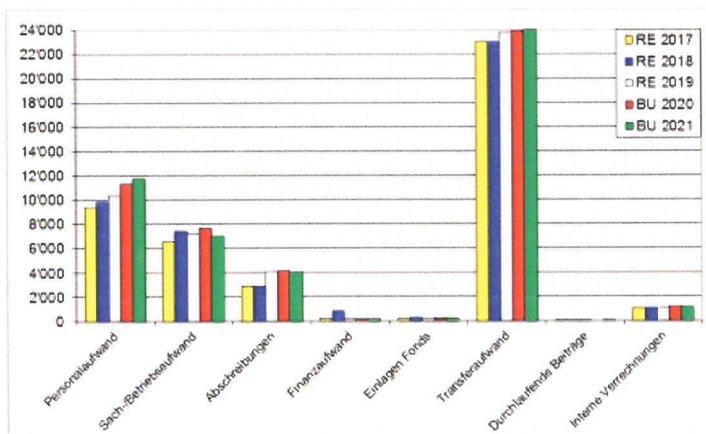
Ergebnis allg. Haushalt

	BU 2021	BU 2020	RE 2019
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Nettoaufwand (ohne Abschreibungen)	2'422	1'867	1'964
+ Abschreibungen	-4'039	-4'058	-4'093
= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-1'617	-2'191	-2'129
+ Ergebnis aus Finanzierung	1'033	952	938
= Operatives Ergebnis	-584	-1'239	-1'191
+ Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (+ = Ertrags- / - = Aufwandüberschuss)	-584	-1'239	-1'191
Investitionsrechnung			
Ergebnis Investitionsrechnung	-3'298	-3'864	-4'872
+ Selbstfinanzierung	3'415	2'784	2'828
= Finanzierungsergebnis (+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)	117	-1'080	-2'044

Das operative Ergebnis wird im Budget 2021 mit rund Fr. 600'000 im minus ausfallen. Die Steuererhöhung von 4 % ist bereits eingerechnet. Mit dem Betrag aus der Selbstfinanzierung können alle vorgesehenen Investitionen gedeckt werden. Man kann auch sehen, dass die Investitionen langsam sinken.

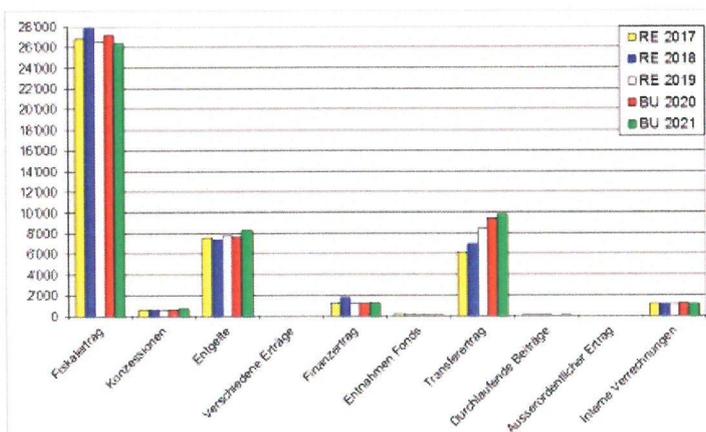
Auf der nächsten Folie sehen Sie die Aufwände. Der grosse Balken stellt die Transferaufwände dar. Diese Kosten können wir nicht beeinflussen. Dort stehen aber überall Leistungen dahinter, wie Lehrerlöhne, der gesamte Gesundheitsbereich, die Spitex und die ganzen Restkosten für die Pflegefinanzierung usw.

suhr  Aufwände, brutto in 1'000 Fr.

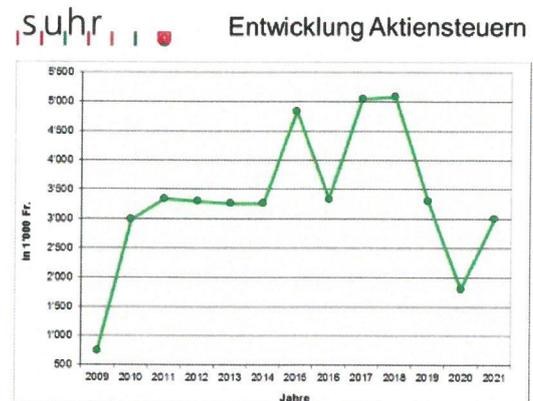
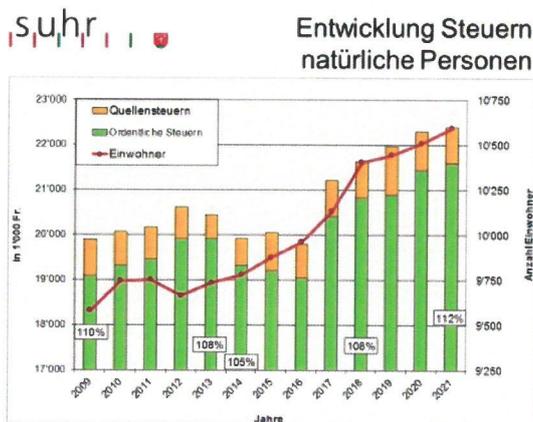


Es gab eine Nullrunde beim Personal für das Jahr 2021. Der grüne Balken ist aber trotzdem höher, weil die Kosten der Regionalpolizei im nächsten Jahr zum ersten Mal voll in der Rechnung der Gemeinde Suhr stehen. Der Transferertrag ist aber, wie Sie der nächsten Folie entnehmen können, ebenfalls gewachsen. Dies durch die Beteiligung der Gemeinden Buchs und Gränichen an den Kosten für die Regionalpolizei. So gibt es verschiedene Wechselwirkungen zwischen den Bereichen.

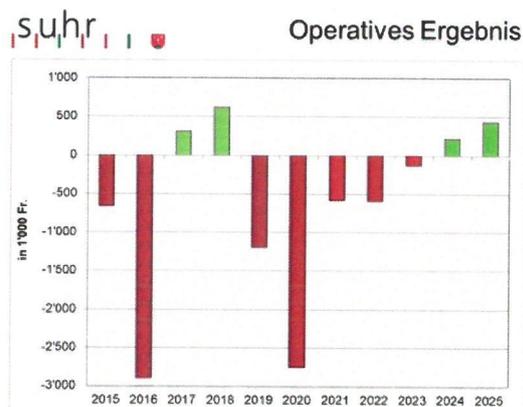
suhr  Erträge, brutto in 1'000 Fr.



Seit dem Februar sind wir daran Einsparungen beim Sach- und Betriebsaufwand und einer Deckelung beim Personalaufwand vorzunehmen. Auf der Ertragsseite haben wir Schwierigkeiten beim Fiskalertrag. Die Auswirkungen von Corona bei den Steuern der natürlichen Personen werden erst im 2021 zum Tragen kommen. Wir rechnen mit Fr. 450'000 Mindereinnahmen bei den natürlichen Personen. Wenn es normal gelaufen wäre, hätten wir durch das Bevölkerungswachstum eigentlich eine Steigerung erwarten können. Das zweite Element ist die Entwicklung der Aktiensteuern. Sechs bis sieben Jahre hatten wir Planungssicherheit und konnten mit 3.0 bis 3.5 Mio. Einnahmen rechnen. Zwei Jahre hatten wir sogar rund 5.0 Mio. 2020 mussten wir einen starken Rückgang in Kauf nehmen. 2021 sehen wir eine kleine Erholung. Langfristig wird sich der Betrag wieder bei 3.0 bis 3.5 Mio. einpendeln.



Zusammengefasst fehlen gegenüber der Situation vor einem Jahr 1.5 Mio. Rund die Hälfte konnten wir durch Einsparungen bereits wieder gut machen und die Fr. 700'000 würde die Erhöhung der 4 Steuerprozente ausmachen, die heute beantragt wird.



Wenn wir die Folie mit dem operativen Ergebnis anschauen, können wir sehen, dass wir uns in den kommenden Jahren einer schwarzen Null nähern. Damit sind wir auf dem richtigen Weg.

Marco Genoni übergibt der Präsidentin der Finanzkommission das Wort.

Yvonne Dietiker

Der Budgetprozess war auch dieses Jahr wiederum ein mehrstufiges und sehr komplexes Verfahren. Man hat in drei Lesungen den Aufwand zusammengestrichen und Einsparungen vorgenommen. Am Ende musste man feststellen, dass es ohne eine Steuerfusserhöhung nicht gehen wird. Wir haben ein Defizit von rund Fr. 600'000. Die Verschuldung wird somit auf dem Vorjahresniveau bleiben. Die Investitionsausgaben werden um ca. einen Drittel höher sein als im Vorjahr. Da aber auch die Investitionseinnahmen höher sein werden, werden die Nettoinvestitionen etwas tiefer sein. Der Selbstfinanzierungsgrad von erstmals 100 % ist daher ein guter Anfang. Leider sieht dies im kommenden Jahr bereits wieder anders aus. Da wird der Selbstfinanzierungsgrad wieder deutlich unter 100 % fallen. Mittelfristig sieht der Finanzplan 2021 bis 2030 vor, dass mit einem Steuerfuss von 112 % der Finanzhaushalt ausgeglichen werden kann.

Noch ein Wort zur finanziellen Situation generell. Trotz der Steuerfusserhöhung von 4 %, bleiben vom Ertrag 9 % um Zinsen und Abschreibungen zu decken. Bis 5 % wären eigentlich ideal. Wir werden immer noch einen überhöhten Anteil vom Ertrag aufwenden müssen um insbesondere die hohen Abschreibungen der Investitionen aus der Vergangenheit zu decken.

Der Selbstfinanzierungsanteil ist eine der Kennzahlen, welche die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde zeigt. Dies ist der Anteil des Ertrages, der übrig bleibt, um Schulden abzutragen oder Investitionen zu tätigen. Das heisst 10 % oder jeder zehnte Franken müsste dafür verwendet werden können. Mit dem vorgelegten Budget, verbleiben aber nur rund 8 % dafür.

Trotzdem sind wir froh, dass die Steuerfusserhöhung moderat ausfällt mit 4 %. Darum beantragt die Finanzkommission einstimmig, dem vorgelegten Budget und einer Erhöhung der Steuern von 108 % auf 112 % zuzustimmen.

Diskussion

Niklaus Luder

Ich habe mich intensiv mit dem Budget beschäftigt. Viele Abteilungen haben sich Mühe gegeben Einsparungen zu machen. Wo ich nicht ganz zufrieden bin ist bei der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, wo ein Budget von Fr. 544'000 mehr resultiert als im 2020. Bei der sozialen Sicherheit sind es Fr. 206'000. Es sind mir folgende Posten aufgefallen. So der Hock Ende Amtsperiode der mit Fr. 12'000 veranschlagt ist. Dieser Hock findet alle vier Jahre statt. Die Personenzahl ist nicht so gross. Einige Teilnehmer vom letzten Mal haben sogar gesagt, dass sie vor lauter Darbietungen keine Gelegenheit gehabt hätten für Gespräche. Fr. 12'000 finde ich zuviel für einen solchen Anlass. Auch bei der Informa-

tik gab es eine Zunahme von Fr. 11'000 gegenüber dem Budget 2020. Bei der Begründung steht, dass die Betreuung der TBS grösser war, durch den Anstieg von mehr Nutzern. Ein Beitrag für SuhrPlus von Fr. 4'000 Mehrkosten. Beratung und Honorare Fr. 3'000 mehr. Verrechnung Bauamt Fr. 11'000. Anstelle des Jugendfestes, welches Fr. 18'000 kosten würde, möchte man ein Kulturfest machen. Dann gibt es ein Projekt Socius mit einem Nettoaufwand von Fr. 70'600. Dies ist aber nicht der ganze Aufwand, denn da bezahlt noch der Bund und der Kanton sowie die Vereine. Es sind Sitzungs- und Taggelder von Fr. 45'100 und Löhne von Fr. 51'000 budgetiert. Für Jugendschutz und Jugendarbeit haben wir für Honorare und Berater Fr. 10'000, Löhne Fr. 25'000 mehr als im 2020. Dann noch eine Planung für ein Begegnungszentrum von Fr. 18'800 im Feld. Dann gibt man Fr. 3'000 an Kommunikationsgebühren aus für Parkplätze. Ich denke, da wurde noch nicht richtig gespart und aus diesem Grund lehne ich das Budget ab.

Joachim Greuter

Man könnte meinen Zukunft Suhr bezahle gerne Steuern. Was wir nicht möchten, sind genau solche Diskussionen um Kleinstbeträge jedes Jahr. Sachen wo wir stolz sind drauf, was wir in den letzten Monaten auch immer wieder erwähnt haben, dass Suhr modern und innovativ ist und dies die ganze Zeit in Frage gestellt wird. Wir möchten auf dem Weg weiterfahren, wo wir sind. Von der Finanzkommission wurde schon gesagt, dass die Verschuldung immer noch hoch ist und die Schulden auch nicht abgetragen werden können. Wir bezahlen Zinsen. Wir möchten, dass die Steuern, wenn schon richtig erhöht werden, damit nicht schon nächstes Jahr wieder darüber diskutiert werden muss. Darum beantragen wir eine Steuerfusserhöhung von 6 % auf 114 %.

Markus Huber

Wir haben in den letzten Jahren an verschiedenen Orten Sonderbau- und Nutzungsordnungen gemacht in Suhr. Zum Beispiel beim Suhrepark, um den Bahnhof herum, beim Henzareal, Neumatte, Mühlematte und beim Huggler Areal. Es wurde an den Informationsveranstaltungen jeweils gesagt, dass die Investoren dadurch einen erheblichen Mehrwert haben durch das verdichtete Bauen. Es gäbe Mehrwertabgaben von mehreren 100'000 Franken. Ich möchte wissen, wie viele dieser Mehrwertabgaben schon eingegangen sind und mit welchen Abgaben gerechnet werden kann. Wenn dies Millionen Beträge sind, wären dies namhafte Beträge und auch dies wären Steuereinnahmen.

Marco Genoni

Leider stehen wir dort erst am Anfang. Beim Henz Areal werden 20 % fällig für die Gemeinde. Bei der Neumatte wird es auch eine Mehrwertabgabe geben. Diese wird aber erst fällig, wenn mit dem Bau begonnen wird. Die früheren Gestaltungspläne (Huggler usw.) wurden vor 5 bis 10 Jahren durchgeführt. Damals gab es diese Regelung noch nicht. Da profitiert die Gemeinde nichts. Die generierten Einnahmen werden wir aufzeigen, wenn es soweit ist, evtl. in 2 bis 3 Jahren. Wir werden da sicher dranbleiben. Es müssen auch immer wieder Verhandlungen geführt werden mit den Investoren, da nur ein Teil gesetzlich geregelt ist.

Beat Woodtli

Die SVP Suhr anerkennt die angespannte finanzielle Situation der Gemeinde: Die Aktiensteuern, die wegfallen; die Abschreibungen, die getätigt werden müssen, weil wir soviel gebaut haben in den letzten Jahren. Der Gemeinderat hat alles unternommen um zu sparen bei den Ausgaben. Er habe sogar in Erwägung gezogen dem Personal den Lohn um 2 % zu kürzen. Wir sind froh hat der Gemeinderat von diesem Ansinnen Abstand genommen. Es sollen die Ausgaben auf Wunschbedarf und absoluter Notwendigkeit überprüft werden, wir hören es immer wieder heute Abend. Dies hätte auch beim Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz geschehen müssen. Ist es wirklich notwendig diesen Platz jetzt neu zu gestalten, Fr. 300'000 auszugeben? Diese Neugestaltung wäre auch in 2 bis 3 Jahren noch möglich gewesen. Dies zeigt es gibt noch Potenzial. Notwendiges vor Wunschbedarf. Die SVP stellt folgenden Antrag. Es sei das Budget 2021, mit einem um 2 % veränderten Steuerfuss - auf 110 % - zu genehmigen.

Hans Rufli

Ich bin erstaunt, dass der Bundesrat an die Bevölkerung appelliert, vor allem an die Senioren, zuhause zu bleiben. Und ausgerechnet die Gemeinde Suhr bietet die Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung auf. Er grenzt somit alle diejenigen aus, die sich an die Weisungen von Bundesbern halten, insbesondere die Senioren und dies bei so wichtigen Traktanden wie die verlangte Steuererhöhung. Ich erwähne dies, weil gerade die Senioren recht gut Steuern zahlen und ihre Pflicht immer rechtzeitig entrichten - und nicht wenig. Dies im Gegensatz zu einem Fünftel der Steuerpflichtigen in Suhr, die wenig oder gar keine Steuern bezahlen und so praktisch gratis von den Dienstleistungen der Gemeinde Suhr profitieren. Ich möchte den Senioren darum eine Stimme geben. Aus diesem Grund bin ich heute gekommen, auch wenn ich selber in diese Altersgruppe gehöre. Ich beantrage aus diesem Grund eine Steuersenkung, von 108 % auf 105 %. Ich bin mir bewusst, dass dieser Antrag genau so mutig ist, wie derjenige um eine Erhöhung von Seiten von Zukunft Suhr. Ich weiss, dass der Gemeinderat die Steuern braucht um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Man sollte aber in der heutigen sehr schwierigen Zeit den Mut aufbringen, die Einwohnerschaft nicht noch mit einer höheren Steuerlast zu konfrontieren. Der Bund hat dies anfang Jahr gezeigt und tut dies auch jetzt wieder mit einem finanziellen Entgegenkommen an die Wirtschaft. Man kann sich in einer ausserordentlichen Situation vorübergehend auch zusätzlich verschulden. Den Gürtel enger schnallen, wir haben dies heute Abend schon mehrmals gehört, wie es auch jeder Private in der heutigen Zeit zwingend machen muss, ist auch dem Gemeinderat nicht verboten. Das heisst im Klartext, Wünschbares vom Machbaren zu trennen und auf rosigere Zeiten zu verschieben. Mein Antrag lautet:

Es seien die Gemeindesteuern von heute aktuell 108 % auf 105 % zu senken. Ich hoffe, dass Sie den Antrag entsprechend unterstützen. Dies auch als Zeichen der Abwesenden, der situationsbedingten ausgegrenzten Seniorinnen und Senioren.

Marco Genoni

Zwei Sachen, erstens bin ich froh, wenn ich die Anträge vorher bekomme. Dies vereinfacht es darüber abzustimmen, wenn ich es hier zeigen kann. Zweitens ist keine Auswertung gemacht worden bei den Steuern, welche Jahrgänge mehr oder weniger Steuern bezahlen. Es herrscht eine grosse Solidarität in dieser Zeit. Auch die Jungen arbeiten. Ich hätte von dir als ehemaliger Gemeinderat mehr Mass erwartet.

Gibt es weitere Fragen oder Themen?

Christoph Streuli

Die FDP lehnt diese Steuererhöhung von 4 % ab. Wir bemängeln, dass trotz dieser Steuererhöhung ein Defizit budgetiert ist. In den Augen der FDP unternimmt der Gemeinderat zu wenig um die Finanzen ins Lot zu bringen. Da geht es nicht um 2, 4, oder 6 %. Es geht ums Prinzip. Ich erinnere mich an die Gemeindeversammlung aus dem Jahr 2016. Damals führten wir die Debatte um 3 %. Wir haben über den Finanzplan 2017 bis 2026 gesprochen. Wir könnten hier die Versammlung abspielen. Es würden die genau gleichen Argumente genannt. Es ist uns versprochen worden mit diesen 3 % kommt alles gut für die nächsten zehn Jahre. 2017 auf 2018 haben wir eine indirekte Steuererhöhung von 3 % geschluckt im Wechsel Kantonssteuern - Gemeindesteuern. Jetzt wieder 4 %. Und in zwei Jahren stehen wir da und debattieren über die nächste Erhöhung, weil das Geld wieder nicht reicht. Wenn man Geld zuspricht, dann wird es ausgegeben. Dies geht im Privatleben nicht, in der Wirtschaft nicht und dies wird auch in Zukunft bei der öffentlichen Hand nicht mehr gehen.

Marco Genoni

Ich glaube, du hast meine Begründung nicht gehört. Die Million Aktiensteuern die fehlt, ist eine riesige Veränderung auch gegenüber anderen Gemeinden. Die finanzielle Situation ist wegen Corona eine andere, auch für die öffentliche Hand. Wir können aber gerne die Finanzpläne anschauen von damals. Wir haben im September vor der Fusionsabstimmung angekündigt, dass wir eine Steuerfusserhöhung von 3 bis 5 % brauchen werden. Wir waren sehr transparent. Genau diejenigen, die gegen die Fusion waren, reden nun so als würde dies vom Himmel fallen und wollen Dienstleistungen streichen.

Ich habe noch ein paar qualitative Themen. Sie sehen hier Kriterien die zur Auswahl eines Wohnortes beitragen.

 Kriterien zur Auswahl des Wohnortes, abnehmende Bedeutung

1. Nähe zur Natur
2. Ruhe
3. Gute nachbarschaftliche Kontakte
4. Gut erschlossen (verkehrstechnisch)
5. Gute Schulen
6. Gute Einkaufsmöglichkeiten
7. Tiefe Steuern
8. Gute Freizeit und Kulturangebote
9. Verwaltung in nächster Nähe
10. Lebendiges Vereinswesen und weitere

Da ist vor allem die Nähe zur Natur wichtig, dies haben wir während des Lockdowns sicher alle gemerkt. Die Ruhe, der nachbarschaftliche Kontakt. Gut erschlossen: Da wird uns VERAS auch noch eine Stange Geld kosten. Gute Schulen: Die Investitionen die anstehen werden wieder den Verkehr und die Schule betreffen. Dies konnten Sie im Suhr Plus nachlesen. Wir können auch die ganze Umfahrung streichen, dann sieht es wieder besser aus. Die Umfahrung ist aber für die Wirtschaft von Bedeutung und wir als Gemeinderat unterstützen dies. Die Steuern sind wichtig, aber nicht an forderster Front. Natürlich können wir anfangen zu streichen. Vieles haben wir auch von früheren Gemeinderäten übernommen, so z. B. die Anerkennung der Freiwilligenarbeit mit einem Anlass alle vier Jahre. Klar ist es besser, wenn dieser nur Fr. 8'000 statt Fr. 12'000 kostet. Wenn wir anfangen zu streichen, geht dies ans Lebendige. Ich bin auch kein Schwimmer, soll ich dann gegen die Traglufthalle sein?

Und nun gehen wir zur Abstimmung oder muss noch jemand etwas loswerden?

Felix Egger

Ich stelle fest, dass das Problem eher bei den Einnahmen ist und nicht bei den Ausgaben. Ich hätte gerne mehr Ausführungen über die Aktiensteuern, die von 4 Millionen auf 2 Millionen gefallen sind. Wie sehen Sie das, wie geht das weiter? Ist es, weil Möbel Pfister verkauft wurde? Evtl. können Sie dies nicht sagen wegen des Steuergeheimnisses. Mich würde interessieren, wie dies in den nächsten 2 bis 3 Jahren aussieht. Ich müsste da etwas mehr wissen, damit ich dem Budget zustimmen kann.

Marco Genoni

Es ist richtig, dass ich nicht über einzelne Firmen sprechen kann. Wir schätzen aber, dass es sich auf dem Level der Jahre 2010 bis 2014, also bei 3.0 bis 3.5 Mio. Franken einpendeln wird. Wir haben in den nächsten Jahren bis 2025 mit diesem Betrag gerechnet bei den Aktiensteuern. Dies ist auch im Finanzplan so eingeflossen. Es wird also keine weitere Absackung geben. Bei den Abschreibungen ist es so, dass wir die vier Millionen für

die Investitionen in die Infrastruktur wie Schulen und Strassen einsetzen müssen. Andere Gemeinden stehen vor diesen Investitionen. Da wird es dann später auch höhere Abschreibungen geben und auch da wird der Steuerfuss im Zentrum stehen. Wir sind eine attraktive Gemeinde für Familien. Wir haben ein gutes Angebot an Schulen. Die Abschreibungen drücken natürlich auf das operative Ergebnis, aber mit unseren Annahmen bezüglich des Bevölkerungswachstums sehen Sie, dass wir eine ausgeglichene Rechnung mit einer schwarzen Null in den nächsten 2 bis 3 Jahren erreichen werden.

Carlo Lienhard

In der Folge der Abstimmung zum Zukunftsraum hat sich eine Steuererhöhung angekündigt. Dies war uns allen bewusst. Dies zeichnete sich schon länger ab, gerade weil die pro Kopf Einkommen noch sinken. Der Gemeinderat hat sich für eine Erhöhung von 4 % entschieden, zu einer knappen, kurzfristigen Kostendeckung und längerfristig für eine Stabilisierung. Die SP Suhr möchte sich dem Antrag von Zukunft Suhr anschliessen und beantragt eine Steuererhöhung von 6 %. Dass die 4 % nicht ausreichen, dies hat die FDP Suhr in einer Medienmitteilung und soeben durch Herrn Streuli noch bekräftigt, kundgetan. Dies hat bei der FDP dazugeführt, dass Sie sich dafür entschieden haben lieber gar keine Steuererhöhung gutzuheissen auch wenn klar ist, dass die 4 % nicht ausreichen. Dies kann man sicher so machen, ist aber nicht wirklich nachvollziehbar. Warum brauchen wir eine Steuererhöhung? Zum einen haben wir grosse Projekte die anstehen, wir haben VERAS, die Sanierung der Schulhäuser usw. Zum anderen haben wir im vergangenen Abstimmungskampf immer wieder gehört, was Suhr ausmacht. Nicht unbedingt von den Fusionsbefürwortern, sondern eher von der IG Pro Suhr. Suhr zeichnet sich durch ein breites Dienstleistungsangebot, durch die tolle Quartierentwicklung und nicht zuletzt wurde die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Verwaltung als wichtig erachtet. Genau dies kostet aber Geld und wenn die Einnahmen zurückgehen, braucht es mehr Gelder und dies muss man durch eine Steuererhöhung kompensieren. Im Abstimmungskampf wurde von der IG erwähnt, dass Lebensqualität seinen Preis hat. Dies ist ganz sicher so und ich denke eine 6 %-ige Erhöhung ist verkraftbar, was durchschnittlich einen Betrag von Fr. 284.00 ausmacht. Ich denke dies ist zumutbar. Schlussendlich sind dies ja ausschliesslich Gemeindesteuern, über die wir da abstimmen. Ich wiederhole mich nochmals - die SP schliesst sich Zukunft Suhr an und beantragt eine Steuerfusserhöhung von 6 %.

Marco Genoni

Wir kommen nun zur Abstimmung. Wir gehen so vor, dass wir zuerst die 105 % den 110 % gegenüberstellen. Dasjenige welches obsiegt, wird gegen 114 % antreten. Am Schluss wird dies gegen den Antrag des Gemeinderates antreten. Ganz am Schluss können Sie für das Obsiegende noch ja oder nein stimmen.
Es wird über die Steuererhöhung von 105 % gegen 110 % abgestimmt.

Abstimmungsergebnis

Der Antrag der SVP mit 110 % hat klar obsiegt.

Jetzt werden die 110 % der SVP dem Antrag von Zukunft Suhr und der SP mit 114 % gegenübergestellt.

Es wird gezählt.

Abstimmungsergebnis

Sie haben dem Antrag der SVP (+2 %) 110 Stimmen gegeben. Dem Antrag von Zukunft Suhr und SP (+6 %) 61 Stimmen.

Somit ist weiter der Antrag der SVP (+2 %) im Rennen. Dieser wird jetzt dem Antrag des Gemeinderates (+ 4 %) gegenübergestellt.

Es wird gezählt.

Abstimmungsergebnis

Sie haben dem Antrag des Gemeinderates (+4 %) mit 109 Stimmen zugestimmt, gegenüber 100 Stimmen für den Antrag (+2%).

Wir kommen nun zur Schlussabstimmung. Sie können nun über den Antrag des Gemeinderates abstimmen mit ja oder nein.

Abstimmungsergebnis

Sie haben dem Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich zugestimmt.

Im Namen des Gemeinderates bedanke ich mich für das Vertrauen.

Traktandum 6 Umfrage und Verschiedenes

Wir haben einen Antrag der SVP. Darüber muss nicht abgestimmt werden.

Beat Woodtli

Die SVP Suhr möchte an einem der nächsten Infoforen über den genauen Fahrplan der Umsetzung des Projekts IKS (Internes Kontrollsystem) informiert werden. Die Finanzkommission weist schon mehrere Jahre auf das fehlende IKS hin und jetzt sollte dies endlich umgesetzt werden.

Marco Genoni

Wir nehmen dies als Anregung und Auftrag entgegen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Marco Genoni bedankt sich für die Teilnahme und die angeregten Diskussionen. Der Saal wird nach Sektoren verlassen.

Für das Protokoll

Gemeinderat



Marco Genoni
Gemeindepräsident



Philippe Woodtli
Geschäftsführer